



und das hat ihr Leben verändert. Zu Ostern sind sie noch verängstigt im Abendmahlsaal, die ersten verlassen schon enttäuscht Jerusalem, weder das Zeugnis der Frauen noch das Zeugnis der Apostel kann überzeugen, noch am Himmelfahrtstage träumen die Apostel vom Reich und hohen Posten. Wie verändert treten dann die Apostel zu Pfingsten auf. Erfüllt vom Heiligen Geist, rissen sie die Tore auf, verkündeten das Wort und spendeten das Sakrament der Taufe. Man meint, ganz andere Menschen vor sich zu haben. Und das überzeugte die Menschen.

Der Heilige Geist ist eine Gabe für die Apostel und alle Christen. Wir müssen ihn nur wirken lassen. Ansporn haben sich die Menschen immer geholt, indem sie das Vorbild jener studiert haben, die es gelebt

haben: Die großen Heiligen. Wir heutigen Christen müssen wieder die Schätze bergen, aus denen heraus unsere Vorfahren gelebt haben. Beten wir:

**Atme in mir, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges denke.  
Treibe mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges tue.  
Locke mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges liebe.  
Stärke mich, du Heiliger Geist,  
dass ich das Heilige behüte.  
Hüte mich, du Heiliger Geist,  
dass ich das Heilige nimmer verliere.  
Amen, ja amen.**

In diesem Sinne: Gesegnete Pfingsten!  
Ihr Pastor Nentwig

## Gebet für die Stadt

„Suchet das Beste für die Stadt“, heißt es schon in der Bibel, beim Propheten Jeremia. Christen sind nicht bloß „Mitglieder“ einer Gemeinde bzw. Pfarrei, sondern Mitbürger einer Stadt. Seit langem bringen dies evangelische Christen zum Ausdruck, indem sie im Rahmen der „Allianzgebetswoche“ im Januar in den Anliegen ihrer Stadt beten. So trafen sich am 13.1.2010 rund dreihundert Christen – auch katholische waren dabei – abends im Rathausfoyer zum STADTGEBET. Der Bürgermeister, die Dezernenten, mehrere Ratsmitglieder und andere Verantwortliche nahmen teil und werden es wohl als Rückenstärkung erlebt haben, dass die großen Probleme unserer Stadt – in verschiedenen Interviews geschildert – in die Fürbitte hinein genommen wurden. Hauptsorge ist die Finanzknappheit der Stadt – konkret z. B.:

- Die Frage, ob der kostenlose Mittagstisch für bedürftige Kinder in den Schulen finanziert werden kann
- Die Zukunft der Ferienmaßnahmen für Kinder (wie Joker usw.)
- Die Sorge um Bildungsmöglichkeiten und Kultur (Stadtbücherei, VHS usw.) lastet auf den Verantwortlichen.



- Die psycho-soziale Problematik bei Familien wächst ständig, bes. in Suchtfamilien (Alkohol / Drogen).
- Die große Frage, wie sich die Umstrukturierung von Hartz IV auf Lüdenscheid auswirkt (allein 2500 Kinder sind betroffen)
- Die wachsende Gewaltbereitschaft von Jugendlichen und die häusliche Gewalt gegen Frauen (550 registrierte Fälle)
- Die Erfahrung, dass die Menschen vielfach eher abweisend und abwehrend gegenüber Fremden sind

Das sind wirklich große Anliegen für das Gebet und die Fürbitte! Grund zum Dank war bei allen die gute, engagierte Zusammenarbeit von Ämtern und Verantwortlichen – Mut und Bereitschaft, sich weiter einzusetzen und in schwierigen Zeiten zusammenzustehen.

Johannes Broxtermann